



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Anzeige

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Das ist auch bei Specks Buch der Fall. Zunächst ist die Erzählung rein sprachlich ein Beispiel für alle Vorzüge der alten Schreibweise. Ruhig und gleichmäßig, sich allen Stimmungen anschmiegend, fließt die Sprache dahin; stellenweise, insbesondere in den Schlußkapiteln, erhebt sie sich zu vollendeter Schönheit.

Und wie die Sprache im Fortschreiten der Erzählung zu immer reineren Höhen ansteigt, so auch das, was den eigentlichen Inhalt des Buches ausmacht, der alte Glaube an einen persönlichen Gott, der jedes einzelnen Menschen, auch des Verbrechers, Schicksal führt, der Glaube vom Leben als einer Erziehung zu einem Dasein jenseits der Erde.

Der Verbrecher, dessen Lebensgang Speck schildert, kann keine Anklage gegen die Ge-

sellschaft erheben, die ihm im Gegenteil mit einer nicht immer glaubhaften Milde entgegentritt, er sinkt am Widerstreit seiner zwei Seelen hinunter, bis die bessere Seele die Oberhand gewinnt und er sich zum Schluß der Erzählung zu einem Menschen von fast wunderbarer Reinheit entwickelt.

Ein wenig wie ein Märchen hat mich das Buch angemutet. Die dunklen Tiefen des Lebens, durch die es führt, sie wollen nicht ganz so schrecken, wie sie es möchten; schon im ersten Ton klingt das gute Ende an. Ein fröhlicher Glaube an alles Gute und Schöne steht über dem dunklen Inhalt des Buches, wie der Weihnachtsbaum doppelt hell in der Winternacht strahlt.

Otto Goebel in Berlin

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.

Verantwortlich: der Herausgeber George Kleinow in Schöneberg. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Friedenau bei Berlin, Hedwigstr. 1a.

Fernsprecher der Schriftleitung: Amt Umland 3630, des Verlags: Amt Bülow 6510.

Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW. 11.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW. 11, Dessauer Straße 36/37.

## Ein neues Heilverfahren.

Der bekannte Arzt, Herr Dr. med. Walser, Cannstatt, veröffentlichte in den Kneippblättern (Zeitschrift für arzneilose Heilmethode und naturgemäße Lebensweise) eine Abhandlung über: „Die Bedeutung des Sauerstoffs“, die mit den Worten schloß: „Die Palme aber gebührt der Sauerstoffbehandlung.“

Die Erkenntnis, daß der Sauerstoff ein vorzügliches und durchaus naturgemäßes Heilmittel sein müsse, ist zwar so alt wie die Kenntnis vom Sauerstoff selbst. Mehr als hundert Jahre vergingen jedoch, ehe man instande war, in nennenswerter Weise die Anwendung aus dieser Erkenntnis zu ziehen. Erst in neuerer Zeit ist es gelungen, Heilerfolge durch die Sauerstoffbehandlung zu erzielen, die in vielen Fällen als geradezu verblüffend bezeichnet werden müssen. Daß dem Sauerstoff eine große Heilkraft innewohnen müsse, wird auch dem Laien sehr leicht begreiflich sein, wenn er sich vergegenwärtigt, daß Sauerstoff für den Fortbestand des Lebens unerläßlich ist und daß der Mensch ihn nicht einmal einige Minuten zu entbehren vermag. Ohne Sauerstoff ist die Grundfunktion alles Lebens, nämlich der Stoffwechsel in unserem Organismus, undenkbar. — Unsere Kultur, die uns immer weiter von einer natürlichen Lebensweise entfernt, bringt es aber mit sich, daß unserem Blute auf dem Wege der Atmung zu wenig Sauerstoff zugeht. Es entwickelt sich somit eine gewisse Verarmung des Blutes an Sauerstoff, welche nur allzuoft mit einer Überernährung in bezug auf unsere tägliche Kost Hand in Hand geht. Es ist leicht verständlich, daß dadurch das Gleichgewicht im Haushalt des menschlichen Organismus bedenklich gestört werden muß. Die Störungen äußern sich in der Bildung und Ansammlung von Stoffwechselgiften, insbesondere von Harnsäure, die wiederum das große Heer der sogenannten Stoffwechselkrankheiten zur Folge haben. Wie durch eine rationelle Sauerstoffkur das gestörte Gleichgewicht im Organismus hergestellt wird, erläutert in gemeinverständlicher Weise die Broschüre „Die Oxidations-Therapie“, die jedem Interessenten vom Institut für Sauerstoff-Heilverfahren, Berlin W. 35/A. 8, kostenlos zugesandt wird.